Die Glocken läuten Ostern ein.

Volkserzählung von Valentin Traudt (Rauschenberg.)

(Nachdruck verboten.)

„Die Glocken läuten das Ostern ein
In allen Enden und Landen,
Und fromme Herzen jubeln drein:
Der Lenz ist wieder erstanden."

Schon seit Tagen war herrliches Frühlingswetter. Und nun dieser Ostermorgen! Weithin dehnte sich der krystallene Himmel, durchjubelt von dem Jauchzen der Lerchen. Und das Kornfeld hatte sich gereckt, und die Wiesen hatten schon getrieben. Wie lieblich lagen die schmucken Häuser von Burgholz im knospenden Obstbaumgrün, das sich kaum herausgewagt hatte und erst noch wie ein verwaschenes Grau gegen den Tannenwald abstach....!

Hier und da blökte ein Schaf in den Ställen, krähte ein Hahn. Scheu öffneten sich die kleinen Hinterpforten der Häuser und Gärten und die Mädchen traten heraus, Osterwasser zu holen und das Lamm in der Sonne springen zu sehen. Osterwasser macht schön! Und Arm in Arm wanderten die Jungfrauen hinab zum Born. Dann und wann nur blieben sie stehen, um zu lauschen, ob nicht in den Bergen der Hahn kräht, in den Bergen, wo die verzauberten Jungfrauen sitzen, die den armen Pilgermann einst grob von ihrem Schloß gewiesen haben. Drüben auf dem kahlen Gipfel unterhalten die Burschen das weithin sichtbare Osterfeuer und jubeln und singen nach Herzenslust. Aber die Mädchen schreiten stumm zu dem Born hinab und pflücken unterwegs nur Gänseblumen und winden sie mit den gelben Lilien des Gartens zu einem Kranze, die Quelle damit zu schmücken.

Auch Margarethe, das schönste der ernsten Mädchen, schreitet den Wiesenpfad hinab, einsam und gesenkten Hauptes. Für sie wird es heute keine bunten Eier geben, ihr werden die Glocken kein fröhliches Fest einläuten. Und ihr kleines Herz ist so reich an Liebe, hat so tief den Sohn des Herrngutes in den stillen Schrein eingeschlossen. Noch vor vierzehn Tagen war sie dort so gern gesehen, hat sie in dem schönen Hofe vorzüglich gewaltet, vorsorglich und uneigennützig.

Der harte Winter war eine böse Zeit für das Dorf gewesen. Eine ansteckende Seuche hatte unzählige Opfer gefordert und in jedem Hause einige Familienglieder auf das Krankenlager geworfen. Auch der Bauer auf dem Herrngut war schwer krank gewesen und gleichzeitig mit ihm sein Weib. Knecht und Magd waren davon gegangen und der Hannes, der einzige Sohn, hätte gar nicht vermocht, alles im gewohnten Geleise zu halten, wenn es ihm nicht gelungen wäre, die Margarethe als Pflegerin seiner Eltern in das Haus bekommen. Und wenn er nun das stille Mädchen so umsichtig walten und schalten sah, hatte er so seine eigene Gedanken.

„Das wäre ein Weib! — Die sollteit Du freien!" Und die trüben Winterabende, welche beide gemeinsam an dem Bette der Kranken verbrachten, umschlangen das, was sie vom ersten Tage an geheim verband, noch inniger.

„Margareth, ich muß mit Dir 'was sprechen", sagte eines Abends Hannes zu ihr, als er zu Bett gehen wollte. Er zog sie dabei in die Wohnstube. Pochenden Herzens folgte das erröthende Mädchen.

„Margareth, ich meint, wir — — thäte' z'sammen passe'." Und er hatte sie an sich gezogen.

„Hannes, ach —"

Thränen brachen aus ihren Augen.

„Was weinst Du?"

Dabei fuhr er ihr leicht über das kastanienbraune Haar.

„'s kann nett sei", flüsterte sie leise. „Ich — — ich — — und auf den Herrnhof?"

„Ja, Margareth, Du — Du allein!"

Da hatte sie den Kopf an seine Brust sinken lassen. Und er hatte ihre weiße Stirn mit unzähligen Küssen bedeckt.

„Willst Du?"

Hannes bettelte wie ein Kind.

„Wenn 's auf uns ankäm, — — dann. — Aber Dei' Vatter, Dei' Mutter?"

„Hast Du 's nett gepflegt, Margareth? — Hast Du nett unser Sach' gehalte', als ob sie Dei wär'?

Aber Margarethe hatte noch einige Tage mit ihrer Einwilligung zurückgehalten, da auch ein Rückfall der beiden Eltern eingetreten war. Doch eines Tages war sie besiegt. Draußen jubelte gerade alles in trunkener Frühlingsseligkeit, die Schneeglöchchen läuteten, die goldgelben Weidenkätzchen funkelten im blanken Sonnenlichte und die Staare schwatzten auf den Dächern, als sei es ihnen nie schlecht ergangen. Aufgerichtet im Bette sitzend, hatten die Alten ihren Sohn begrüßt.

„Hannes, nu wird's wieder!"

Und der erfreute Sohn hatte ihnen bewegten Herzens die schmalen Hände gedrückt und war dann hinaus geeilt zu Margareth. Da war es geschehen.

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Am Mittag aber, als das Mädchen die Suppe in die Krankenstube brachte, empfingen sie feindliche Blicke. Erst sprach man kein Wort.

„Margareth", unterbrach dann der Herrnhofbauer die Stille, „laß Dir das vergehe'. Du hast uns gepflegt — — dafür wirst Du bezahlt — — verstande'? — Aber — —"

Er mußte husten.

„Jo, Mädche, das wird nicks."

Margarethe war an seinem Bett in die Kniee gesunken und versicherte unter Thränen, daß sie unschuldig wäre, daß sie nie nach dem Herrngut gestrebt habe.

„Worum bist Du aber gerad' Du zu uns komme'? Der Hannes — — hat — — hat Dir im Kopp gesteckt."

Verzweifelt verließ da Margarethe das Haus und eilte heim in ihre ärmliche Hütte, gemartert und geschlagen in ihrem einst hoffnungsfrohen Herzen. O, sie hatte die Herrngutbauern schon früher als harte Menschen kennen gelernt; aber an so etwas hatte sie doch nicht gedacht. Daß sie auch Hannes gefolgt war! Aber das schwache Herz, das Sehnen nach Glück . . .

Am andern Morgen war sie doch wieder den Bitten des jungen Herrnhofers erlegen.

„Sie sind wieder schlechter, Margareth'. Wege ihne' komm doch, wann Du's nett um meiner thun willst. Ich hab doch sonst niemand, Margareth!" — — Es wird noch alles gut werde'; ich will's schon mache."

„Nei', Hannes. Gerad' derum nett!"

„Darum?"

„Weil Du 'n gehorche' sollst und mußt. Ich mach' nicks gege die Eltern."

„Margareth! — Margareth! Dei' Herz, Dei' Lieb'?"

Da folgte das schwache Mädchen doch wieder und schaltete auf dem großen Hofe, als wäre nichts geschehen. An dem Tage aber, an welchem die Kranken wieder besser wurden, kehrte Margarethe dem Gut den Rücken, zudem sie glaubte, die Alten wären nur infolge der Aufregung damals rückfällig geworden.

Später war des Hofbauern Bruder aus der Waldmühle einmal zu ihr gekommen und hatte ihr auseinandergesetzt, daß der Hannes das Elsebeth von Wasdorf freien müsse, und dabei auch so zart nach allerlei nebenher geforscht. Seit der Zeit wurde Margareth einsamer, stiller und bleicher . . . Alle Hoffnung begraben! — Nur selten sah sie ihren Hannes, da er fast allein die ganze Feldarbeit über sich hatte. Und immer wich sie ihm aus. So war das Osterfest gekommen.

Weit und breit ging ein Aufathmen, ein Jubeln durch die Menschheit. Frei, frei von Winters Last und Pein!

— — — — — — — — — — — — — — — — — —

Die Mädchen waren wieder auf dem Heimweg. Oben vor dem Dorfe warteten sie auf Margarethe, die ganz langsam den schmalen Fußsteig herauf kam.

„No, willst noch scheener werde'? — Willst 's Osterwasser der krank' Schwiegermutter unter's Bett stelle'?

„Den Hannes kriegt i' nett", rief eine andere dazwischen.

Scheu drückte sich Margarethe an ihnen vorbei und eilte weinend ihrer Hütte zu. Da hielt sie die geschwätzige Nachbarin auf.

„Hast D' schon gehört, die Herrnhoferin ist am Charfreitag wieder schlechter worde'?"

Aber sie hatte nicht darauf geachtet und war nur bei der Erwähnung der Bäuerin zusammengefahren.

Ueberall an den Wegen und Hecken jauchzte die Jugend und spielte mit den bunten Eiern. Auch die großen Mädchen hatten sie schon von ihren Burschen bekommen. Nur bei ihr war kein Mensch gewesen. . . . .

Sie machte sich zum Kirchgang bereit.

Schon läuteten auf dem Nachbardorf die hellen Glocken.

Da kam Hannes hereingestürzt.

„Margareth, komm zur Mutter!"

„Ach?"

„Ja, gleich, schnell!"

„Sie stirbt?"

Schweigend riß er sie mit sich fort. — Die Bäuerin saß lächelnd im Bett.

„Margareth" — und der Alten Stimme zitterte — „Margareth, Du hast uns gepflegt, wie ei' Kind sei' Eltern pflegt. — Ich war doch dagege'! — Doch! — Und da kam's wieder über mich — vorgestern — und da hab' ich an Dich gedacht und ob's kei' Kind wär' — und ich hab' mir gesagt, wann's besser wird, dann soll der Hannes und die Margareth — — —"

Sie sprach nur noch leise . . . Das schöne Paar kniete vor ihrem Bett . . .

Da läuteten die Osterglocken . . .

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 2. April. (20756 Hochzeiten) wurden nach der amtlichen Statistik im Jahre 1900 in Berlin gefeiert. Es befanden sich darunter nicht weniger als 120 Ehen von Blutsverwandten (meist Geschwisterkindern). Die ältesten Bräute waren zwei Jungfrauen in dem gesetzten Alter von 71/72 Jahren, und ihre Erwählten waren 62/63 Jahre alt; außerdem gab es noch zwei achtzigjährigen Greisen, deren Herzen junge Damen von 40—42 Jahren bestrickt hatten. Den Vogel abgeschossen hat ein feuriger Jüngling von 31 Jahren, der eine Matrone von 68 Lenzen heimführte.

* **Berlin**, 2. April. (Studenten-Umzug.) Einen wunderlichen Umzug hatten am Dienstag früh die Passanten der Karlstraße Gelegenheit zu beobachten. Zwei Studenten, die gemeinsam möblirt wohnten, mußten zum 1. April ihre Bude wechseln und thaten dies mit Hilfe von dreierlei Gefährten. Voran fuhren die beiden Zimmerkollegen in einer Automobildroschke, der größte Theil ihrer Habe, Kleider, Bücher rc. folgte unter Obhut einer mit einem Conterbund geschmückten Matrone, anscheinend ihrer künftigen Herbergsmutter, in einer Droschke „zweiter Klasse", während allerhand Gesindel, darunter ein Todtenschädel, auf einem von einem Jungen mit buntfarbiger Mütze gelenkten Dreirad den Abschluß bildete. Der lustige Zug stach von der nüchternen Prosa der üblichen Möbelfuhren ab und erregte allgemeine Heiterkeit.

* **Spandau**, 2. April. (Wegen Raubmordversuchs) ist am Ostermontag auf Ersuchen des Berliner Polizeipräsidiums der Artist Max Ritter hierselbst verhaftet worden. Er steht in dringendem Verdachte, am Gründonnerstag den Cigarrenhändler Karl Runge in Wahrenberg bei Berlin in Gemeinschaft mit einem anderen Manne im Laden überfallen und beraubt zu haben. Runge wurde von den Raubgesellen zu Boden geschlagen und geknebelt, bis sie glaubten, daß er todt sei. Die Thäter erbeuteten 340 Mk. Baargeld und entkamen nach Wittenberge, wo sie mit der Eisenbahn nach verschiedenen Richtungen fuhren. Der Ueberfallene bezeichnete den Artisten Ritter und den Arbeiter Martin Wallucks, der inzwischen in Hamburg verhaftet wurde, als die Thäter; beide waren ihm bekannt.

* **Eberswalde**, 2. April. (Ein Liebesdrama) hat sich hier abgespielt. Am ersten Osterfeiertag früh gegen 7 Uhr erschoß in der benachbarten Ortschaft Spechthausen der etwa 20jährige Sohn des Schuhmachers Herrlich seine Geliebte, die 31jährige Frau des Schmiedes Kühne aus Eberswalde und tödtete sich dann ebenfalls durch einen Schuß in die Schläfe.

* **Göttingen**, 2. April. (Mordversuch.) Vorgestern Abend gegen 9 Uhr wurden die Bewohner der düsteren Straße durch gellende Hülferufe aufgeschreckt. Sie eilten aus ihren Häusern und sahen, daß an der im zweiten Stockwerke des einen Hauses belegenen Wohnung des Arbeiters K. eine Frau, nach außen hängend, sich an den Fensterrahmen anklammerte und verzweifelt um Hülfe schrie. Es stellte sich heraus, daß der Arbeiter die Absicht hatte, seine Frau aus dem Fenster zu stürzen, wogegen sie sich mit aller Kraft zu wehren suchte. Man beförderte einen Arbeiter und sofort wurden Betten herbeigeholt und unter dem Fenster aufgeschichtet, doch gelang es der armen Frau, sich so lange festzuhalten, bis einige beherzte Männer in das Haus eindrangen und den Mann überwältigten. Die Frau war in einen starrkrampfartigen Zustand verfallen.

* **München**, 2. April. (Ein folgenschweres Osterabenteuer) erlebte ein Eisenbahnbeamter, welcher in einer Provinzstadt angestellt war und die Feiertage in der bayerischen Hauptstadt zubringen wollte. Er lernte schon am Tage seiner Ankunft eine junge Dame kennen, kehrte mit ihr in einem Gasthofe ein und bezeichnete sie im Fremdenregister als seine Frau. Zu Hause erlitt die Dame einen Schlaganfall und verlor das Bewußtsein. Der Adjunct ließ sie in ein Krankenhaus bringen und gab sie hier wieder als seine Frau aus, theils weil er sich scheute, den wahren Sachverhalt mitzutheilen, theils weil er ihren Namen selbst nicht kannte. Und als die Kranke wenige Stunden später starb, ließ er sie auch noch schleunigst als seine Frau begraben. Nun kam die Wahrheit aber schnell an den Tag und der allzu unvorsichtige Bahnbahnhofvorstand wird sich in nächster Zeit wegen Urkundenfälschung, Falschmeldung und Vergehens gegen das Personalstandsgesetz zu verantworten haben.

* **Nunmühler** (Pfalz), 2. April. (Blutthat.) Am Tage vor seiner Hochzeit schlug der Fabrikarbeiter Ludwig Bretz nach vorausgegangenem Streite seine Braut, die Wittwe Spitz, mit einer Axt. Der Schädel ist vollständig zertrümmert, eine Hand abgehauen. Im Ganzen erhielt die Unglückliche 26 Hiebwunden, sie liegt hoffnungslos darnieder. Der Thäter, welcher flüchtig ging, wurde verhaftet.

* **Wien**, 2. April. (Aufgefunden.) Die im Raxgebiet verunglückten Wiener Touristen, von deren Unfall wir bereits berichteten, sind nunmehr lebend, aber in mitleiderregendem Zustande aufgefunden worden. Die Bedauernswerthen hatten unter der Kälte furchtbar gelitten und waren halb erfroren, als die Retter sie von ihren Leiden erlösten. Man hofft heute früh 7 Uhr auf die Gesuchten, die 60 Stunden lang in der Alpenhütte auf dem Raxplateau, von mächtigen Schneemassen eingeschlossen, hatten zubringen müssen.

* **Brünn**, 2. April. (Zu Tode geschleift.) Eine wahrhaft entsetzliche, grausame Rache hat ein Bauer Namens Balika in der mährischen Ortschaft Franzdorf bei Weißkirchen an seinem Todfeinde Joseph Balan genommen. Balika überfiel seinen Gegner, überwältigte ihn und band ihn mit Stricken an das Rad seines Wagens, dann trieb er die Pferde an, welche in Carriere mit dem Fuhrwerk und dem Gefesselten die Straße entlang rasten. Als schließlich andere Dorfbewohner den galoppierenden Thieren in die Zügel fielen und das Gespann zum Stehen brachten, war der unglückliche Balan bereits eine Leiche. Balika wurde von den Gendarmen verhaftet.

* **Moskau**, 2. April. (Zu dem Attentat) auf den Oberpolizeimeister Trepow wird noch gemeldet: Die Hauslehrerin Allart, welche den Oberpolizeimeister in dessen Arbeitszimmer erschießen wollte, war wegen Theilnahme an den Februar-Unruhen in Haft genommen worden. Vor drei Tagen wurde sie auf Veranlassung des Oberpolizeimeisters ihres krankhaften Zustandes wegen und auf Bitten ihrer Mutter aus der Haft entlassen. Anscheinend war die Allart unzurechnungsfähig, als sie den Mordversuch unternahm.

Aus der Umgebung.

d **Eisleben**, 2. April. (Zunahme der Bettlerei und Wohnungsnoth.) Trotzdem in unserer Stadt eine ganze Menge von Neubauten in Angriff genommen worden sind und auch überhaupt in der letzten Zeit viel gebaut worden ist, herrscht doch noch immer eine große Noth um Wohnungen; hauptsächlich aber dreht es sich um die mittleren Wohnungen, während größere Häuser oft ganze Etagen längere Zeit leer stehen haben.

f **Grimschleben**, 2. April. (Gelandete Leiche.) In der Saale schwamm die Leiche einer unbekannten Frauensperson an. Ob es der Leichnam einer der seit Januar und Februar von Bernburg verschwundenen Frauen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

f. **Wespitz**, 2. April. (Einbruch.) Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in einer der letztvergangenen Nächte im Gehöft des Gutsbesitzers Gustav Wartenberg hier ausgeführt. Die Diebe stiegen über die Umfassungsmauer, hoben ein Fenster aus und gelangten so auf den Kornboden. Hier nischen sie ca. 20 Centner Hafer. Nach vollbrachter That setzten sie das Fenster wieder ein und füllten die Zugen mit Cement aus. Von den Thätern fehlt jede Spur.

* **Querfurt**, 1. April. (Feuer.) Gestern Abend gegen 11 Uhr brannte die dem Rittergutsbesitzer Dr. Bergmann gehörige große Feldscheune nördlich vom Bahnhof Querfurt, in der sich große Strohvorräthe befanden, vollständig nieder. Gleichzeitig wurde eine in der Scheune untergebrachte Lokomobile mit Dreschapparat, eine neue Strohpresse, verschiedene Maschinen und Geräthe, sowie zwei mit Kartoffeln beladene Wagen von dem Feuer vernichtet. Trotz eifriger Thätigkeit der hiesigen und einiger auswärtiger Feuerwehren konnte nichts gerettet werden. Die Feldscheune war mit 16000 Mk. bei der Provinzial-Städte-Sozietät und bei der „Colonia", die Maschinen, Geräthe und Strohvorräthe ebendaselbst versichert. Ueber die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

M **Delitzsch**, 2. April. (Schulsparkasse. — Tödtlicher Unfall.) Die Schulsparkasse für Knaben zeigte auch im abgelaufenen Geschäftsjahre wieder eine erfreuliche Entwicklung. Am 1. April 1901 waren 426 Sparer vorhanden, die Antheil an einem Kapital von 9741,73 Mk. und an Zinsen in der Höhe von 402,35 Mk. hatten. Das Guthaben der 460 uns neue Geschäftsjahr eintretenden Kassenmitglieder betrug einschließlich der zugeschriebenen Zinsen 10384,05 Mk. — Das Opfer eines Unfalles wurde heute Morgen der in den 50er Jahren stehende Stellmachermeister Zschiesche in Saukedlitz. Der Genannte war mit mehreren anderen Leuten in der Lehmgrube des Gutsbesitzers Schöttge mit Lehmwerfen beschäftigt. Gegen 7½ Uhr ging plötzlich eine Lehmwand nieder und verschüttete Z. bis an den Hals, während sich die Mitarbeiter in Sicherheit bringen konnten. Es gelang zwar den Z. bald von den Erdmassen zu befreien, doch war der Tod bereits eingetreten. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und mehrere erwachsene Kinder.

* **Teuchern**, 1. April. (Bahnkuriosum.) Ein Passagier, der von hier in der IV. Klasse nach Weißenfels fahren wollte, stieg zur Verwunderung seiner mitreisenden Bekannten auf der Haltestelle Prittitz aus und löste dort eine neue Fahrkarte. Der Schlauberger hatte die ganze Strecke Teuchern-Weißenfels, die 40 Pfg. kostete, in zwei Theilstrecken gezlegt, von denen die erste 15 Pfg., die andere 20 Pfg. kostete, und damit 5 Pfg. gespart.

* **Ahlsdorf**, 2. April. (Unfall.) Gestern stürzte der Dachdecker Karl Keil aus Creisfeld auf dem Brücker'schen Gute von einem zweistöckigen Gerüst. Keil erlitt eine Kopfverletzung und Kreuzverstauchung.

* **Cöthen**, 2. April. (Eisenbahnunfall.) Der Rangiermeister F. erlitt heute auf dem hiesigen Ostbahnhof dadurch eine erhebliche Verletzung, daß er sich von einem in Bewegung befindlichen Rangierzuge zwar zu weit seitwärts lehnte und mit dem Kopfe an einen Laternenpfahl stieß.

* **Frose**, 2. April. (Schwere Unfälle.) Ueber zwei Unglücksfälle, von denen der eine tödtlich verlief, ist von hier zu berichten. Der aus Posen geborene Arbeiter B. wurde im Tagebau der Kohlenwerke von einer Kipplowry gefaßt und auf der Stelle getödtet. Der Lichwärter Römer erlitt mehrfach so schwere Brandwunden, daß er in seine Behausung geschafft und sofort ärztliche Hilfe herbeigeholt werden mußte.

Marktpreise

der Woche vom 23. bis 29. März 1902

nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis M	Höchster Preis ₰	Niedrigster Preis M	Niedrigster Preis ₰	Durchschn. Preis M	Durchschn. Preis ₰
Weizen	gut	100 Klgr.	17	20	16	80	17	—
	mittel	„	16	80	16	40	16	60
	gering	„	16	40	16	—	16	20
Roggen	gut	„	14	80	14	60	14	70
	mittel	„	14	60	14	20	14	40
	gering	„	14	20	14	—	14	10
Gerste	gut	„	17	50	17	25	17	38
	mittel	„	17	25	17	—	17	13
	gering	„	17	—	16	50	16	75
Hafer	gut	„	17	—	16	50	16	75
	mittel	„	16	50	16	25	16	38
	gering	„	16	25	16	—	16	13
Erbsen (Viktoria)		„	21	—	18	50	19	75
Speisebohnen		„	22	—	20	—	21	—
Linsen		„	36	—	18	—	27	—
Eßkartoffeln		„	5	—	3	50	4	25
Richtstroh	Fuhrenpreis	„	7	—	6	50	6	75
Krummstroh	Fuhrenpreis	„	5	75	5	—	5	38
Heu	Fuhrenpreis	„	8	—	7	50	7	75
Rindfleisch (im Großhandel)		„	110	—	100	—	105	—
„ (von der Keule)		1 Klgr.	1	50	1	30	1	40
„ (vom Bauche)		„	1	30	1	10	1	20
Schweinefleisch		„	1	80	1	50	1	65
Kalbfleisch		„	1	40	1	30	1	35
Hammelfleisch		„	1	40	1	20	1	30
Geräucherter Speck		„	1	60	1	40	1	50
Butter		„	2	80	2	—	2	40
Eier		1 Schock	4	—	3	60	3	80

Halle, den 1. April 1902.

Kauft nur **Weidemann's** russischen Knöterich, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert. Vorräthig in Apotheken u. Drogerien, die durch Schaufenster-Plakate erkenntlich; man beachte **unbedingt beim Einkauf des Thees** die nebenstehende Schutzmarke und die auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmarke, Litteratur rc. rc. nachgeahmt werden. **Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Knöterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt.** Wo nicht erhältlich, direkt von E. Weidemann in Liebenburg am Harz.

BRUSTTHEE E. W. SCHUTZ-MARKE

Voraussichtliches Wetter am 4. April 1902.

Bei Süd- bis Westwind theils heiter, theils bedeckt, mäßig warm mit Neigung zu Niederschlägen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19020404033/fragment/page=0001

Neuheiten in Seidenstoffen.

Durchbrochene, halbklare Gewebe für Besätze, Blusen und ganze Roben.

Halle a. S. **Seidenhaus Georg Schwarzzenberger,** Gr. Steinstr. 88.

Apollo-Theater,

Direktion: **Gustav Poller,**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Das völlig neue großartige April-Programm.

Die sensationelle Neuheit:

8 Phantom Guards

(die Geistergarde).
Großes phantastisches Damen-Ensemble.
Direktion: Jean Priver.

8 Damen! Pompöse Ausstattung. 8 Damen!

3 Trevally,

excentrische Trambolin-Akrobaten.
Großartige Trics ganz neuen Genres.

the three Sisters Merkel, gymnastische Contorsionistinnen.

Barnum's Goliath-Hundemeute.
Original-Dressur-Akt von Prachtexemplaren von Riesen-Doggen.

4 Welsons, die hervorragendsten Bravourturner an den hängenden Seilen.

Richard Hungar, sächsischer Humorist, mit seinem Original-Schlager-Programm.

Mr. Brooks, Luftkünstler am Trapez.

Marga Louison, brillante Costum-Soubrette u. Tänzerin.

Dröses Velograph, neue Serie von prächtigen lebenden Photographien.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Friedr. Kohl's Restaurant,

Königstrasse 4.

Anerkannt guten Mittagstisch, im Abonnement zu 75 Pf. und 1 Mk.

Gleichzeitig bringe ich meinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen, Commersen 2c. in empfehlende Erinnerung.

Gärtnerei-Verlegung.

Meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich meine Gärtnerei von **Sophienstraße 35** nach meinem eigenen Grundstück

Dessauerstraße 48b

verlegte. Indem ich bitte, mir das bisherige Wohlwollen auch fernerhin entgegen zu bringen, empfehle mich Hochachtungsvoll

Hermann Stein, Handelsgärtner, Dessauerstr. 48b.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniss, dass unser Büreau in der Zeit vom **1. April bis 30. September 1902** **von Morgens 8 bis Nachm. 3½ Uhr** geöffnet ist.

Sub-Direktion der „Teutonia" Krukenbergstrasse 1.
Dr. Koenig.

Hallesche Bank,

Inh.: Assmann & Deter,
Neue Promenade 1a. Fernspr. 2148.

An- u. Verkauf von Wertbpapieren zu coulantesten Bedingungen.
Annahme u. Verzinsung von Spareinlagen, sowie Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.
Besondere Abtheilung für **An- u. Verkauf von Kuxen.**
Hypotheken-Abtheilung unter Leitung des Herrn Dr. jur. **Berding,** der in allen Hypothekenangelegenheiten kostenfrei sachgemäße Auskunft ertheilt.

Sonnenschirme u. Regenschirme in großer Auswahl, eig. Fabrikat, garantiert dauerhaft. Reparat. jeder Art, als Ueberziehen u. s. w. sofort. Ergebenst empfiehlt

Fritz Behrens, Schirmfabrik, Gr. Steinstr. 85, ecke Neumühlenstr. 38 Jahr Fachmann, stets das Beste erstrebt. Schutz vor lästigen Reparaturen.

Ein frischer Transport

bayrischer Zugochsen

ist eingetroffen u. steht preiswerth bei uns zum Verkauf

Gebr. Friedmann.

Wohne jetzt Brunnenstr. 2a.

Sprechstunden halte von heute ab 8—9½ Vorm. 6—7 Nachm.

Sonntags keine Sprechstunden.

Dr. Ziegner, Brunnenstr. 2a.

Verlegte meine Wohnung von Geiststrasse 10 nach Gr. Ulrichstr. 38 (neb. dem Gold. Schiffchen).

W. Herrmann jun., prakt. Zahn-Arzt. Sprechzeit: 8—1 u. 2—5 Uhr.

Anst. bes. jung. Wittwe, mit g. Wirthsch. u. etw. Vermög., wünscht sich mit kl. Beamten od. Handwerker zu verheirathen. Off. unter **K. 270** an die Exp. d. Bl.

Frau empfiehlt sich zum Wäscheausbessern u. sonstiger Näharbeit Unterberg 13, II.

Als **Schneiderin** empfiehlt sich **Frau Stade,** Albrechtstr. 42, III.

Stadt-Theater Halle a/S.

Direktion: **M. Richards.**

Freitag den 4. April 1902.

196. Vorstell. im Pass.-Abonn. 4. Viertel.
137. Abonn.-Vorstellung. Farbe **weiß.**
Anfang 7¼ Uhr. Ende 11 Uhr.

Zum letzten Male:

Liselott'.

Lustspiel in 4 Aufzügen v Heinrich Stobitzer. In Scene gesetzt v. Regisseur Fritz Berend.

Personen:

Ludwig XIV., König von Frankreich . . . . . K. Schreiner.
Philipp, Herzog v. Orleans, dessen Bruder . . . . Max Schiefer.
Elisabeth Charlotte, des letzteren Gemahlin . . . Ch. v. Schultz.
Marquise von Montespan . Magda Halden.
Madame Scaron, spätere Marquise von Maintenon . Ernest. Rosen.
Lenor von Rathsamhausen, Elisabeths Hofräulein . M. Steinschreiber.
Louvois, Staatssekretär des Kriegs . . . . . Karl Schmalz.
Pontschartrin, Polizeileutnant Alois Naß.
Graf Harling . . . . . Herm. Träger.
Marschallin von Graucai, Oberintendantin des herzoglichen Hofstaates . . . Else Mehnert.
Graf Lanzan } Hofcavaliere Georg Jungk.
Graf d'Auvray } Otto Engelke.
Chevalier Pontigny } Hans Below.
Graf La Garde } Kaval. Fritz Berend.
Chevalier v. Lorraine } d. Herz. K. Schelling.
Lacroix, Haushofmeister des Herzogs . . . . . K. Stahlberg.
Küchenchef . . . . . Emil Lübben.
Beschließerin . . . . . A. Amberg.
Garderobiere . . . . . Anny Walden
1. } Kammerdiener . . . Ferd. Amberg.
2. } Hans Pohl.

Hierauf:

Die Regimentstochter.

Komische Oper in 2 Akten von G. Donizetti.
Regisseur: Theo Naven.
Dirigent: Kapellmeister R. Erdmann.

Personen:

Die Marchesa von Maggiorivoglio . . . . . H. Behnne.
Sulpiz, Feldwebel . . . . Karl Brandes.
Tonio, ein junger Schweizer vom Simplon . . . . . Fritz Gruselli.
Marie, Marketenderin . . Alice v. Beör.
Die Herzogin v. Craquitorpi Ernest. Rosen.
Hortensio, der Marchesa Haushofmeister . . . . . Georg Förster.
Ein Notar . . . . . Adolf Dalwig.
Ein Korporal . . . . . Theo Naven.
Ein Landmann . . . . . Emil Lübben.

Oesterreichische Grenadiere, Italienische Landleute, Herren u. Damen, Bediente der Marchesa.
Die Handlung spielt in der Gegend von Bologna im Jahre 1815. Der zweite Akt ein Jahr später auf dem Schlosse der Marchesa.
Nach dem Lustspiel eine längere Pause.

Sonnabend den 5. April 1902.
Die Afrikanerin.

Stadt-Theater Leipzig.

Freitag den 4. April 1902.
Neues Theater.
Louise.

Altes Theater.
Alt-Heidelberg.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Ab 1. April:
Gänzlich neuer Spielplan.
Fernando-Willuhn-Trio, Maradore der Kraftturnkunst. — **Mr. Hermany** mit seiner Pantomime: Der Thierfreund. Großartiger Dressurakt. — **Caesaro Belli-Truppe,** Barterre-Gymnastiker mit akrobatischen Spielen. — **Man de Wirth,** Soubrettes-Imitator. — **The Thorns,** Excentrics: Spaß in einem Restaurant. — **Sœurs Emilia,** Instrumental-Excentrics. — **Mr. Caesaro,** Champion auf der Stuhl-Pyramide. — **Maxi Walden,** Gesangs-Soubrette. — **Willy Zimmermann,** Original-Gesangs-Humorist und Komponisten-Darsteller. — **American Bioscope,** sensationelle lebende Photographien.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Café Roland.

Täglich **Concert** des **I. russischen Instrumental-Ensemble Romanow.**
Jeden Abend gegen 11 Uhr:
Instrumenten-Kongreß!
Potpourri.
Eintritt à Person 10 Pfg.

Der Aufnahmeschein Nr. 994

des **Allgemeinen Hallschen Beamten-Sterbekassen-Vereins** ist abhanden gekommen. Wir haben die versicherte Summe gleichwohl an die berechtigten Hinterbliebenen ausgezahlt und erklären jeden Anspruch aus dem genannten Aufnahmeschein für erloschen.
Halle (Saale), 2. April 1902. **Der Vorstand.**
Weigelt. Steger. Altwasser.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ausloosung der 3½% Theater-Anleihe der Stadt Halle a. S. vom Jahre 1883.
Die Inhaber der am 20. März d. Js. ausgeloosten Stücke obiger Anleihe, und zwar:

Nr. 9, 27, 83, 136, 240, 370, 390, 436, 445, 536, 537, 542, 615, 698, 760, 766, 825 zu 500 Mk.

fordern wir hiermit auf, die Einlösung derselben vom 1. Oktober d. Js. ab, von welchem Tage ab die Verzinsung aufhört, bei unserer Stadthauptkasse gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der zugehörigen Zinsscheine und Anweisungen zu bewirken.
Halle (S., den 21. März 1902. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden in dem Bezirke der Polizei-Reviere I bis IV hiesiger Stadt werden hiermit benachrichtigt, daß **in der Zeit vom 15. September bis Mitte November cr.** hier eine **Maß- und Gewichtsrevision** unter Zuziehung eines Aichmeisters stattfindet. Da die bei dieser Revision etwa unvorschriftsmäßig befundenen Maße, Waagen und Gewichte nach § 369,² des Reichsstrafgesetzbuches nicht nur der Einziehung unterliegen, sondern auch deren Eigenthümer mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. oder mit Haft bis zu 4 Wochen zu bestrafen sind, wird empfohlen, die Gewichte 2c. aichamtlich prüfen zu lassen, und wird hierzu für die Gewerbetreibenden i. Bezirke d. 1. Reviers die Zeit vom 1. April b. 15 Mai cr.
" " " " 2. " " " " 16. Mai b. 30 Juni cr.
" " " " 3. " " " " 1. Juli b. 15. August cr.
" " " " 4. " " " " 16. August b. 30. September cr.
vorgeschlagen.
Halle a. S., den 27. März 1902.
Die Polizei-Verwaltung.

Städt. höhere Mädchenschule zu Halle a. S.

Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt **Donnerstag, 10. April, 8 Uhr,** für die 10. Klasse **Freitag 10 Uhr.** Anmeldungen für alle Klassen nehme ich am **Montag, Dienstag und Mittwoch, 7., 8., 9. April, 11—12 Uhr** im Amtszimmer der Schule, **Alte Promenade 21,** entgegen.

Dr. Biedermann, Direktor.

Welt-Panorama.

2 bis 10 Uhr.
San Remo. — Riviera.

Kaiser-Kaffee

Gr. Märkthstraße 27.
Täglich **Concert.**
Vom 1. April ab
Russische Original-Kapelle
Bogdanowitsch.

Lüke's Hôtel u. Restaur.,

Magdeburgerstr. — Telephon 1355.
Besitzer **Otto Herrmann.**

Morgen Freitag v. 6 Uhr Stamm:
Eisbein mit Sauerkraut u. Erbsenpuree oder **Kloß mit Meerrettig 75 Pfg.**
Gezunge mit holländ. Sauce 75 Pfg.
Hummermajonaise 75 Pfg.
Schnitzel mit Spargelgemüse 75 Pfg.
Gefülltes Weißkraut 50 Pfg.
Gleichzeitig empfehle **ff. Lagerbier** aus der Feldschlößchen-Brauerei ¹/₁₀ Ltr. 15 ₰.
Dortmunder Union-Pilsener ¹/₁₀ Ltr. 20 ₰.
Kulmbacher Export ¹/₁₀ Ltr. 20 ₰.

GOLDENER HIRSCH
Leipzigerstr. 63. Anfang 5 Uhr.
Täglich Concert von **Damenkapellen.**

Grenadiere.

Donnerstag den 3. April, Abends 8½ Uhr
Versammlung
im Vereinslokal **„Restaurant zum Markgrafen",** Brüderstraße 7.

Das Erscheinen sämmtlicher Kameraden ist dringend erwünscht, da sehr wichtige Punkte, wie Kyffhäuserreise, Sterbekasse und Aufnahme neuer Mitglieder, zur Besprechung vorliegen. **Der Vorstand.**

Heilsarmee.

Heute Freitag d. 4. April, Abends 8¼ Uhr Gr. Brauhausstr. 30 (Passage).
„Was geht Dich Christus an?"
Oeffentl. Vortrag von Adjt. Garlick, Leiter der Mittteldeutschen Division. Soli m. Klavierbegleitung v. d. Offizierinnen. Jedermann eingel.

Zahnersatz.

Die Präzision, Leichtigkeit u. große Halt. barkeit meiner **Kautschuk-Platten** sind Vorzüge eigener Methode. Viel Erfolg schon bei sonst **leichtbrechenden** Stellen.

Zeitler, Geiststr. 53, II.

Kind wird in Pflege genommen. Offert. unter **A. 221** a. d. Exp. d. Bl.

Im Handelsregister Abtheilung B Nr. 79, betreffend die Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft **„Juna"** zu Halle a. S. ist Folgendes eingetragen:

Die Eintragung vom 6. März 1902 wird bezüglich der Vertretungsmacht der Direktoren dahin ergänzt: „Für Sterbekassen- u. Kinderversicherungspolicen genügen zur Rechtsgültigkeit die facsimilierten Unterschriften zweier Mitglieder der Direktion". Depositalscheine und Postscheine über Einschreibe- und Werthsendungen sind für die Gesellschaft auch dann verbindlich, wenn sie nur von einem Mitgliede der Direktion vollzogen sind.

Prämien und Zinsquittungen können mit den facsimilierten Unterschriften zweier Mitglieder der Direktion ausgestellt werden, bedürfen jedoch, wenn daraus rechtliche Folgen gegen die Gesellschaft hergeleitet werden sollen, der Zahlungsbescheinigung des mit dem Empfange beauftragten Agenten oder Beamten.

Halle a. S., den 26. März 1902.
Kgl. Amtsgericht, Abthlg. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 1319, betreffend die Firma **Robert Hochmuth** zu Halle a. S. ist Folgendes eingetragen:

Die Firma ist in: **Herbert Zobel** geändert. Inhaber ist der Kaufmann **Herbert Zobel** zu Halle a. S. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann **Herbert Zobel** ausgeschlossen.

Halle a. S., den 25. März 1902.
Königliches Amtsgericht. Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 113, betreffend die offene Handelsgesellschaft **A. Biermann & Co.** in Halle a. S., ist Folgendes eingetragen: Die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 27. März 1902.
Königliches Amtsgericht. Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 45, betreffend die **offene Handelsgesellschaft Gebrüder Raensch, Dölau** (bei Halle a. S.), ist Folgendes eingetragen:

Die Ehefrau des Kaufmanns **Franz Raensch, Linda** geb. **Licht** zu **Dölau** ist in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Vertretungsbefugniß steht ihr nicht zu.

Halle a. S., den 26. März 1902.
Königliches Amtsgericht. Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A Nr. 1548 ist die Firma **Bruno Moewes** mit dem Sitze zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Bruno Moewes** daselbst eingetragen.

Halle a. S., den 26. März 1902.
Königliches Amtsgericht, Abth. 19.

Hierdurch meinen lieben Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft von **Kletzzig und Umgebung** zur gefl. Kenntnißnahme, daß ich das **Grundstück** nebst

Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft

von Herrn **Fr. Kräling** käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit nur guter Waare zu bedienen. Mit der Bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll
Chr. Heim.

Pfänder besorgt diskret, Vorsichtig jederzeit **Naue,** A. d. Moritzkirche 5, I.